

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 2

Materialien
für die Grundschule



Kopiervorlagen
und digitales
Material

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 2

Materialien für die Grundschule

Beratung und Mitarbeit

Beate Peters, RPI Loccum

Michael Landgraf, PTI Neustadt (Pfalz)

In Zusammenarbeit mit der **MATTHIAS-FILM**
gemeinnützige GmbH

Mit zahlreichen Abbildungen und digitalem Material unter

www.v-r.de/Religion_mit_Kindern_2

Dieses Symbol führt Sie direkt zur Download-Seite.

Vandenhoeck & Ruprecht

Umschlagabbildung und Illustrationen: Rebecca Meyer
D3.3 von Katrin Wolff, D4.4 von Susanne Göhlich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77681-0
ISBN 978-3-647-77681-1 (E-Book)

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Printed in Germany.

Layout und Satz: textformart, Göttingen | www.text-form-art.de
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Religion mit Kindern. Angebot und Konzept 4

Das *Frag-Mal* – Theologie von und mit Kindern 5

Die Spruchbänder – religiöse Sprachlehre 6

Biblisches Erzählen – Theologie für Kinder 7

Reli mit Kunst 9

Die Materialien 9

Die Einheiten 11

Den Blick weiten – Fenster zur Religion 11

Acht Einheiten und ihr Ertrag 12

Der Reli-Raum und das Reli-Fenster 13

Das Ritual am Anfang und Ende der Stunde 13

1. Wir schauen aus dem Fenster 14

2. Wir staunen über das Leben 20

3. Wir haben Sehnsucht 28

4. Wir finden Trost 36

5. Wir blicken nach Bethlehem 43

6. Wir sehen Gottes Himmel 49

7. Wir erleben Bewahrung und Verwandlung 56

8. Wir sprechen verschiedene Sprachen, aber eine Muttersprache 62

Material zu den Einheiten 68

Religion mit Kindern

Angebot und Konzept

Das Wichtigste in Kürze


- *Religion mit Kindern* ist ein kompletter Lehrgang für die Klassen 1 bis 4. Er berücksichtigt die Vorgaben der aktuellen Curricula und den neuesten Forschungsstand der Religionspädagogik und Fachdidaktik.
- *Religion mit Kindern* ermöglicht Methodenvielfalt und bietet eine Vielzahl fruchtbarer Impulse. Medien und Materialien sind so eingebettet, dass sie subjektbezogenes und nachhaltiges Lernen fördern.
- *Religion mit Kindern* bietet Ihnen neben roten Fäden die Flexibilität, die Sie brauchen, um Ihrer individuellen Aufgabe gerecht zu werden: Nach dem Bausteinprinzip stellen Sie aus dem Komplettangebot Ihren Weg durch das Schuljahr zusammen. Übersichtliche Jahrestafeln mit einer Klassifizierung der Bausteine nach Kompetenzen unterstützen Sie.
- *Religion mit Kindern* vermittelt Freude an lebensnahen Zugängen, an anregenden Lernarrangements und Lernlandschaften. Geboten wird ein attraktiver Medienmix, der sich sowohl auf die Bibel als Quelle und Urkunde christlicher Religion als auch auf Kinderbücher und -filme als Zeugnisse aktueller Kinderwelten bezieht und stützt. Originale Begegnungen mit Menschen, Natur, Orten und Bauwerken gehören ebenso in das Gesamtarrangement wie die intensive Kommunikation zwischen Ihnen und den Kindern.
- *Religion mit Kindern* stellt die Kinder in den Mittelpunkt. Kinder sind die Subjekte ihres Lernens; die Erfahrungen, das Vorwissen, die Erwartungen und Fragen, die sie mit in den Unterricht bringen, eröffnen den Weg zum gemeinsamen Forschen nach dem „Geheimnis des Lebens“.
- *Religion mit Kindern* basiert auf der Grundannahme, dass Religion eine besondere Weise der Weltsicht ist,¹ Leben im Horizont der Transzendenz. Dies gilt es zu erproben. Dazu brauchen wir Wahrnehmungsschulung, Deutungskompetenz, eine besondere Sprache sowie Gestaltungs- und Aneignungsangebote.
- *Religion mit Kindern* liegt ein weiter Religionsbegriff zugrunde: Religion ist Ehrfurcht vor dem Leben, ist Staunen und Sehnsucht, ist Transzendenzerfahrung. Wer grund-

1 So z. B. in der Präambel des hessischen Grundschul-RU-Curriculums von 2012: „Religion ist durch einen eigenen Modus der Weltbegegnung und des Weltverständnisses gekennzeichnet. ...“

sätzlich einen guten Willen am Werk sieht, findet den Mut und die Kraft, den Unwägbarkeiten des Lebens zu trotzen; wer diesen guten Willen vertrauensvoll „Du“ nennen kann, gewinnt Begleitung, Geborgenheit, Trost, kurz: Gottes Segen.

- **Religion mit Kindern** fokussiert religiöse Erfahrung und Deutung auf die biblische Tradition, auf das Christentum, auf die evangelische Konfession. So entspricht es nicht nur den verfassungsmäßigen Vorgaben, sondern auch der Grundeinsicht, dass Religion nur erlebbar und erfahrbar wird am konkreten, gelebten Beispiel. Das schließt die Offenheit für andere ausdrücklich ein.
- **Religion mit Kindern** lädt Muslime, Juden, Anhänger anderer Religionen und Weltanschauungen ausdrücklich ein, ihre eigenen exemplarischen Geschichten, Haltungen und Deutungen einzubringen. Das Exemplarische eröffnet den Dialog.
- **Religion mit Kindern** führt die Figur des **Frag-Mal** in das gemeinsame Nachdenken ein – als Zeichen dafür, dass es gilt, tiefer zu schauen: auf das Geheimnis, das unter der Oberfläche des Sichtbaren liegt. Der Auftritt des **Frag-Mal** initiiert theologische, ethische und philosophische Gespräche mit Kindern und ermutigt zum Selbst-Fragen.
- **Religion mit Kindern** arbeitet kontinuierlich am Gottesbild. Das Reden von Gott ist von Anfang an nicht einfach: Gott bleibt ein Geheimnis, widerständig und unverfügbar. Vorstellungen der Kinder begegnen Fragen, Geschichten und elementaren Bibelworten. Besondere Bibel-Erzähl-Stunden bauen Bibelkompetenz auf: im Hören und Erzählen, Deuten und Verstehen.
- **Religion mit Kindern** leistet einen Beitrag zum Bildungsauftrag der Schule. Resilienz, Empathie, Respekt und Toleranz stehen im Mittelpunkt religiösen Lernens.

Das **Frag-Mal** – Theologie von und mit Kindern

„Ich frag mich: Wer hat sich das alles ausgedacht?“ – Das **Frag-Mal**  stellt die großen Fragen des Lebens. Das sind zugleich die Fragen der Kinder.²

Die Figur des **Frag-Mal** ist vom Konzept her selbst Kind und kann daher ebenso leicht zu den Kindern Kontakt aufbauen wie etwa ein Kasperle im Puppentheater. Dabei geht es in den Gesprächen, die das **Frag-Mal** initiiert, ernsthaft zu. Nach Sinn und Grund und Zweck werden die Kinder gefragt – nicht, um endgültige Antworten zu geben, sondern um selbst ins Fragen und Nachdenken zu kommen und um die eigenen Fragen und Gedanken mit anderen zu teilen und auszutauschen. Dabei entwickelt so ein Gespräch eine eigene Dynamik – und am Ende sind alle schlauer.

Das **Frag-Mal** kann mehr und mehr auch als stummer Impuls eingesetzt werden: *Achtung! Hier stellen sich Fragen; hier lohnt sich ein tieferes Hinschauen.*

Das **Frag-Mal** steht für zwei Aspekte der Kindertheologie, ohne die heute kein Religionsunterricht mehr geplant oder gestaltet werden kann: Theologie *von* Kindern und Theologie *mit* Kindern.

2 Mit Rainer Oberthür, z. B. *Kinder und die großen Fragen*, München 1995.

In den vom **Frag-Mal** initiierten Gesprächen kommt die *Theologie der Kinder*, also ihr eigenes Verständnis der überlieferten Glaubenserfahrungen, unmittelbar zur Sprache. Zugleich geschieht *Theologie mit Kindern*: In der Dynamik der Gesprächssituation bleiben die Kinder nicht bei dem stehen, was sie persönlich verstanden haben und denken, sondern im Austausch mit der Gruppe und in Reaktion auf das **Frag-Mal** bzw. die Lehrkraft kommt es zu Veränderungen und Entwicklungen. Zur Kunst, ein theologisches Gespräch zu führen, gehört es, das Gespräch zu akzentuieren und behutsam Impulse zu setzen, die ein weiteres Nachdenken initiieren.

Die *Theologie von Kindern* immer wieder neu zu entdecken und zu bedenken, dient der Unterrichtsplanung: Die Lehrkraft bekommt ein Gefühl für ihre Gruppe. Die *Theologie mit Kindern* hingegen dient unmittelbar der religiösen Entwicklung der Kinder. Religiöse Lernprozesse kommen in Gang, die religiöse Kompetenz wird geübt und ausgebaut.

Die Spruchbänder – religiöse Sprachlehre

Seit Martin Luther die Heilige Schrift ins Deutsche übersetzte, kennen wir die überlieferten Bibeltexte in unsere Muttersprache. Und doch entdecken Religionspädagoginnen bei genauerem Hinschauen eine ganze Reihe von Wörtern, die zwar deutsch, aber dennoch nicht ohne Weiteres verständlich sind. „Gnade“, „Barmherzigkeit“, „Segen“, „Sünde“, „Vergebung“. Selbst häufige und geläufige Begriffe wie „Heiliger Geist“, „Christus“ – ja: „Gott“ bereiten Schwierigkeiten: Was genau ist das? Wie wurde das verstanden? Wie kann ich das heute verstehen?

Hier ist eine Fremdheit gewachsen, die mit dem Rückgang gelebter christlicher Glaubenspraxis im Alltag, in den Familien und in der Öffentlichkeit zu tun hat. Die Kinder wachsen in Sprachwelten auf, die von Rationalismus, Konsum und den globalisierten Medien geprägt sind. Da dominieren andere Begrifflichkeiten.

Religion ist sozusagen eine Fremdsprache geworden. Didaktisch gesehen gibt es zwei Möglichkeiten, mit dieser Sprachkrise umzugehen: die „schweren Wörter“ in einfachere zu übersetzen oder sie zu unterrichten wie Vokabeln im Fremdsprachenunterricht, z. B. indem sie gemeinsam mit den Kindern mit Sinn gefüllt werden.

Letzteres geschieht u. a. in den *Theologischen Gesprächen*. Eine weitere Hilfestellung bieten die *Spruchbänder*: Pro Einheit wird in der Regel ein biblischer Leitspruch auf ein Band aus Nesselstoff geschrieben und vielfältig als Impuls verwendet – im entwickelnden Gespräch wie in der Festigung und Wiederholung.

Die Sprache des Leitspruchs ist biblisch – fremd, aber doch verständlich; geheimnisvoll, aber nicht ohne Sinn. Die Kinder erleben, wie ein langer Gedankengang, eine Erzählung, eine Diskussion in diesem einen Spruch Zusammenfassung und Zuspitzung findet – in einem festen, bekenntnishaften Wort.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Kinder dieses Wort nach häufigem Gebrauch am Ende auswendig kennen. Zumindest erkennen sie den Wortlaut wieder und mit seiner

Hilfe auch das, was gedanklich dazugehört und dahintersteckt. Die Kinder lernen den formelhaften Gebrauch von Sprache verstehen und bauen sich ein Grundgerüst religiöser Formeln auf, die im Leben und Glauben Orientierung geben.

Auf einen weiteren Aspekt biblischer Formelsprache hat Ingo Baldermann hingewiesen:³ Viele Kinder verfügen kaum über Ausdrucksmöglichkeiten, um das, was über Sachinformation hinausgeht, zur Sprache zu bringen: Gefühle, Ängste, Bedürfnisse, Hoffnungen, Träume. Gerade hieran aber ist die religiöse, die biblische Sprache reich. Die Formeln auf den *Spruchbändern* sind auch ein Angebot an die Kinder, sich Sprache für das Unsagbare zu leihen – aus den zeitübergreifenden Vorräten der Bibel.

Sie finden die *Spruchbänder* für das 2. Schuljahr auf der letzten Seite; ebenfalls noch einmal abgedruckt sind die *Spruchbänder* des 1. Schuljahrs, die weiterhin verwendet werden.

Biblisches Erzählen – Theologie für Kinder

Kinder wachsen mit Geschichten auf. TV und digitale Welt, die Mutter, die Babysitterin abends am Bett, ErzieherInnen in der Kita – sie erzählen Geschichten (oder lesen sie vor), weil sie wissen: So erreichen sie die Kinder am besten. Geschichten bieten Unterhaltung und Identifikationsmöglichkeiten, sie transportieren Lebensweisheit, Werte und Haltungen. Manche von ihnen haben sich über Generationen bewährt. Und manche haben einen zeitlosen Eigenwert, der zur Weitergabe drängt.

Bibelgeschichten vereinen in sich all diese Qualitäten: gute Unterhaltung, Identifikationsangebot, Weisheit und Ethik, Eigenwert, kulturidentifikatorische Kraft.

Eine Methode, biblische Geschichten weiterzugeben, ist daher nach wie vor: so nah am Original wie möglich. Die Kinder erhalten die Tradition gewissermaßen im „Container“, um sich selbst nach und nach den darin verpackten Wert zu erschließen. Persönlich gesprochen: Bei mir hat diese Methode funktioniert. Niemand hat mir je Bibelgeschichten „aufgeschlossen“ und ich bin bis heute damit befasst, immer wieder Neues an ihnen zu entdecken. Meine Beobachtung ist aber: Eine solche Beharrlichkeit ist eher selten. Die Gefahr, den Container einfach unausgepackt zu lassen oder letztlich über Bord des Lebensschiffes zu kippen, ist groß.

Vieles spricht daher dafür, einen zweiten Weg der Weitergabe zu verfolgen: die Geschichten alters-, zielgruppen- und situationsspezifisch zu öffnen, um das Potenzial biblischer Geschichten zu entdecken.

- Das heißt: Eine *didaktisch reflektierte Version der Geschichte* steht im Mittelpunkt des Erzählens und Befragens – nicht gleich die originale Geschichte in ihrer ganzen Komplexität.
- Bei allem allgemeinbildenden Wert biblischer Geschichten ist eines besonders im Blick zu behalten: Bibelgeschichten haben gegenüber anderer Literatur ein Allein-

3 Ingo Baldermann, *Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen*, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2008.

stellungsmerkmal: Sie erzählen von Gott, dem Gott Jesu, dem Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens.

- Gott und die Sprache der Religion stehen dementsprechend im Mittelpunkt, wann immer eine Erzählstunde ansteht; oder genauer: *Gott, Religion und wie die Kinder dazu einen eigenen Zugang finden.*

Ein Weiteres: Oft steht der Arbeit am Gottesbild und dem Erkunden der spezifisch religiösen Weltansicht der Bibelgeschichten die Frage nach der historisch-faktischen Wahrheit im Weg: „Ist das wirklich so passiert?“

Die Erzählvorschläge und Unterrichtsentwürfe von *Religion mit Kindern* beugen dem vor: So gehört zur Erzählvorlage eine Einleitung, ein Rahmen oder Öffner,⁴ der den Kindern zeigt, in welchem Zusammenhang die Geschichte entstanden ist: entweder als Deutung von Erlebtem oder als Antwort auf eine der großen Fragen des Lebens.

Unter dieser Voraussetzung werden die Kinder Bibelgeschichten gar nicht erst als Berichte missverstehen, sondern als das Lesen, was sie sind: *Symbolgeschichten*. Dass das auch jüngeren Kindern möglich ist, zeigen neuere Studien im Bereich der Kindertheologie ebenso wie auch die schlichte Tatsache, dass Kinder Märchen, Fabeln und Tiergeschichten ganz von selbst auf der Symbolebene verstehen und nutzen.

Die Herausforderung, Bibelgeschichten symbolisch zu verstehen, erleichtern nicht nur die „Öffner“, sondern auch die Art und Weise der Veranschaulichung:

- Für *Jesus-Geschichten* oder alttestamentliche Erzählungen rund um eine personalisierte Identifikationsfigur eignen sich Erzählfiguren, figürliche Bilder, aber auch Rollen-Übungen (z. B. mit Maske).
- Bei Geschichten, die als *Antwort auf die großen Lebensfragen* Typen anstatt Personen einführen (Adam, Kain, Noah) wird auf solche Individualisierungen bewusst verzichtet. Die Typen können, wenn nötig, durch Kegel, Holzkörper oder Spielfiguren repräsentiert werden. Statt Rollen-Übungen werden Haltungs- und Aufstellungs-Übungen vorgeschlagen. Das Gleiche gilt für die Gleichnisse Jesu.

Die Erzählvorlagen und Entwürfe rings um die biblischen Geschichten laden nicht nur zum Theologisieren ein, sondern sind durch die Art und Weise ihrer Vorbereitung ihrerseits Kindertheologie, *Theologie für Kinder*.

Bei der Vorbereitung sind die *elementaren Strukturen* des Textes sowie die *elementaren Fragen* und *Zugänge* der Kinder sorgfältig gegeneinander abgewogen worden. Die Erzählfassung bietet daher sowohl inhaltlich als auch sprachlich eine kritische Auswahl und ist anschlussfähig an die theologischen Möglichkeiten der Kinder.

4 Zum Gesamtkonzept: Martina Steinkühler, *Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten. Erzählen in Familie, Gemeinde und Schule*, Göttingen 2011.

Reli mit Kunst

Neu gegenüber *Religion mit Kindern 1* ist das Angebot *Reli mit Kunst* im digitalen Material. Es geht darum, bereits junge Kinder an den Umgang mit Symbolen, hier: Bildzeichen, heranzuführen. Neben die Sprachschule tritt die Sehschule. Ausgewählt wurden künstlerische Gestaltungen biblischer Geschichten und Motive aus anspruchsvollen Kinderbibeln. Vorgeschlagen wird ein Weg der Begegnung, der immer in den gleichen Stufen verläuft:

- Wahrnehmen und erster Eindruck
- Beschreiben und Begegnung
- Deuten
- Gestaltung / Aneignung

Reli mit Kunst schließt jeweils optimal an am Ende jeder Einheit, im Zusammenhang mit der Stunde zum biblischen Erzählen.

Die Materialien

- *Religion mit Kindern* – das sind Unterrichtsverläufe: Einheit für Einheit, Schritt für Schritt. Jeder Schritt wird auf einer Seite entfaltet, jeweils mit Angaben dazu, was Sie brauchen, und mit Unterrichtsideen, die eine Doppelstunde / eine oder zwei Einzelstunden füllen. Knapp wird das Geschehen umrissen. ERWARTUNGSHORIZONTE zeigen an, in welche Richtung Erarbeitungen und Gespräche sich entwickeln können.
- Jede Lehrkraft, jede Lerngruppe ist besonders; deshalb verzichtet *Religion mit Kindern* auf allzu enge Lenkung. Die Fantasie zur Entfaltung und den Mut zu Kürzung, Variation und individueller Kombination bringen Sie mit.
- Im Materialteil dieses Bandes bzw. im digitalen Zusatzmaterial⁵ finden sich den Einheiten zugeordnete Materialien: gekennzeichnet mit „M“ für Material, das im Buch enthalten ist, bzw. „D“ für digital abzurufendes Zusatzmaterial. Das sind Erzählvorschläge, Mal- und Bastelvorlagen, Arbeitsblätter, Lieder u. a. Die meisten sind fix und fertig, einfach zum Kopieren oder Ausdrucken.
- Einige Grundmaterialien aus dem digitalen Angebot von *Religion mit Kindern 1* werden weiter verwendet: Das betrifft die 88 *Bildkarten BM1*, die *Jahresuhr BM2* sowie das *Frag-Mal BM3*; Sie finden diese im digitalen Material unter dem Stichwort „Basismaterialien“. Andere Materialien aus *Religion mit Kindern 1*, die punktuell wieder auftauchen, sind im digitalen Material zur jeweiligen Einheit mit angeboten.
- Die *Bildkarten* umfassen viele Facetten des Lebens bzw. der Religion. Sie werden in einem schön verzierten Schuhkarton (o. ä.) bewahrt und als „Schätze“ in der „Schatzkiste“ präsentiert. Wann immer die *Schatzkiste* eingesetzt wird, finden Sie einen Hinweis darauf, welche Karten drin sein sollten.

5 Abrufbar auf www.v-r.de/Religion_mit_Kindern_2; Passwort: MCp3Ls4T.

- Die *Jahresuhr* verortet den Unterricht im (Schul-)Jahr. Sie basteln sie einmal – groß und mit beweglichem Zeiger zum Aufhängen. Im Idealfall haben Sie Ihre Uhr also schon aus dem letzten Schuljahr.
- Die *Deckblätter* jeder Einheit sind zugleich Vorlagen für die Ergebnissicherung. Am Ende der Einheit erhalten die Kinder einen Ausdruck für die *Reli-Mappe*, auf dem sie festhalten, was sie neu entdeckt haben und mitnehmen wollen.
- Für jedes Kind empfiehlt sich eine *Reli-Mappe* – nicht zum Lochen und Einheften, sondern zur Aufnahme einer Lose-Blatt-Sammlung für verschiedene Formate (Mappe mit Klappen und Gummiband). Was dort hineinkommt: *Deckblätter*, *Jahresuhr*; Lied- und Arbeitsblätter, weitere Produkte der Schülerinnen und Schüler.
- Etwas Besonderes sind die *Bibelblätter*. Um nachhaltig Bibelgeschichten kennenzulernen, erhalten die Kinder nach jeder Bibel-Erzähl-Stunde ein gestaltetes Blatt (DIN A4, quer), das an die Geschichte und ihre Erarbeitung erinnert. Es wird nach innen gefaltet und an der offenen Seite gelocht, sodass zwei bedruckte DIN-A5-Seiten entstehen. Auf der Vorderseite ist in die Initiale der Hauptperson ein Teil der Geschichte hineingemalt. Die restlichen Buchstaben gestaltet jedes Kind individuell mit weiteren Motiven der Geschichte. – Die Kinder nehmen das Blatt mit nach Hause und erzählen die Geschichte ihren Angehörigen. Sie erhalten dafür eine Unterschrift des Zuhörers / der ZuhörerIn. Sie sammeln ihre Blätter zu einer eigenen „Bibel“ – dazu brauchen sie eine schöne Mappe (DIN A5) oder einen Heftstreifen. Die Eltern werden informiert und in *Elternbrief 3 BM4* um Mithilfe gebeten.
- Für *Reli mit Kunst* finden Sie die Bilder und die Anleitungen und ggf. Meditationen dazu im digitalen Zusatzmaterial.
- *Religion mit Kindern* rechnet mit unterschiedlichen Konstellationen: Es gibt evangelischen RU mit muslimischen Mitschüler/innen und ohne sie. Daher sind Angebote für den Dialog optativ: **BM5** bietet Infos und Impulse, wo immer es sich anbietet.
- Die *Matthias-Film-Materialien* liegen dem Heft nicht bei. Sie sind in Ihrer regionalen Medienstelle zu entleihen. Oder Sie überzeugen Ihre Schule, sie anzuschaffen und immer wieder zu nutzen. Anstelle der Bilderbuchkinos können alternativ die jeweiligen Bilderbücher eingesetzt werden (Bilder zeigen, Geschichte erzählen).

Evaluierbare Ergebnisse

Die Kinder

- können Auskunft geben über Bestattungsrituale und können einen Altartisch decken.
- können Jesusgeschichten erzählen und Jesu Wirkung auf Menschen beschreiben.
- können von Sehnsucht und Heimweh erzählen.
- kennen das Vaterunser und können es mitsprechen.
- kennen elementare Bibelworte und gehen damit um.
- kennen Geschichten vom Leben und können sie mit eigenen Fragen und Erfahrungen verknüpfen.
- können ausgewählte Symbole, Bildzeichen und Zeichen der Gestik und Mimik deuten und damit umgehen.

Die Einheiten

Den Blick weiten – Fenster zur Religion

Anfangsunterricht ermöglicht erste Erfahrungen im „Raum Religion“. Er schult das Wahrnehmen, fördert das Fragen und leitet zu Versuchen an, über das, was uns „unmittelbar angeht“ (Paul Tillich) zu sprechen, Sprache zu finden, religiöse Sprache zu hören und zu verstehen.

Wenn Sie bereits ein Schuljahr mit *Religion mit Kindern 1* gestaltet haben, bauen Sie die ersten Erfahrungen und Vorstellungen behutsam weiter aus. Aufgrund der spiralförmigen Anlage der Bände eignen sich die im Folgenden präsentierten Einheiten jedoch auch zum Einstieg ohne Vorkenntnisse.

Religionsunterricht mit *Religion mit Kindern* bietet Raum zum Aufeinander-Hören, Miteinander-ins-Gespräch-Kommen und Miteinander-Handeln. Eingeübt werden gegenseitiger Respekt, Toleranz und Empathie. Parallel dazu stärkt *Religion mit Kindern* das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes.

Von dem sicheren Raum aus, den die Kinder in ihrer Reli-Gruppe finden, geht es nach draußen: Was gibt es anderswo zu entdecken, zu erkunden, zu fragen und zu verstehen? Im Religionsunterricht öffnen sich Fenster: zu weiteren Gottesvorstellungen und religiösen Haltungen und Bräuchen, zu besonderen Orten und Zeiten und in das Land der Bibel.

Im Zusammenhang mit dieser Standortbestimmung steht das besondere Angebot *Reli mit Kunst*. In vier Einheiten ist ein besonderer Schritt der Auseinandersetzung mit einem Bild gewidmet. „Durch Fenster sehen“ bedeutet immer auch: die Perspektive wechseln und durch andere, fremde Augen sehen. Dies mit den Kindern zu üben, erweitert das symbolische Verstehen und damit wiederum die religiöse Kompetenz.

Materialien

Die Einheiten dieses Heftes lassen sich mit den im Buch vorhandenen und digital mitgelieferten Materialien sinnvoll erarbeiten. Für eine optimale Umsetzung benötigen Sie außerdem das MATTHIAS-FILM-BILDERBUCHKINO *Die besten Beerdigungen der Welt* von Ulf Nilsson sowie die MATTHIAS-FILM-DVD EDUCATIV *Oh, wie schön ist Panama* nach dem Bilderbuch von Janosch. Diese Materialien können Sie bei den Landesbildstellen ausleihen oder auch bei Matthias-Film käuflich erwerben / für Ihre Schulbibliothek anschaffen.

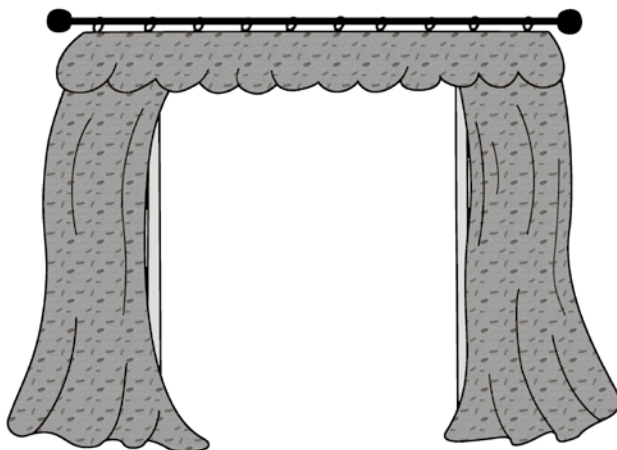
Je ein Heft *Was macht das Christkind auf der Erde?* von Martina Steinkühler, das zusätzlich eingesetzt werden kann, erhalten alle Käufer dieses Bandes als Dankeschön, die uns ein Feedback auf ihre Arbeit mit *Religion mit Kindern* schicken (Fotos, Bilder usw.).

Acht Einheiten und ihr Ertrag

| Einheit | Erfahrung | Religion | Bibel | Kirche | Kernsatz |
|--|------------------------|--|-------------------------|-------------------------|--|
| 1 <i>Wir schauen aus dem Fenster</i> | Erfahrungen teilen | Nach Gott fragen: ein „sachtes Sausen“ | Elia am Horeb | Kirchenjahr | Jesus spricht: „Das geknickte Rohr will ich nicht zerbrechen.“ |
| 2 <i>Wir staunen über das Leben</i> | Wahrnehmen und staunen | Nach dem Leben fragen: Schöpfung | Im Paradies | Lob und Dank | Gott allein tut Wunder, denn seine Güte ist ewig. |
| 3 <i>Wir haben Sehnsucht</i> | Träume haben | Nach dem Paradies fragen: Reich Gottes | Der verlorene Sohn | Umkehr | Wie der Hirsch lechzt nach kühlem Wasser ... |
| 4 <i>Wir finden Trost</i> | Abschied nehmen | Nach dem Ende fragen: ewiges Leben | Elia wird entrückt | Kirchenraum, Beerdigung | Ob wir leben oder sterben – du hältst uns in deiner Hand. |
| 5 <i>Wir blicken nach Bethlehem</i> | Hoffnung schöpfen | Nach dem Christus fragen: Jesus | Jesus segnet die Kinder | Segen, Advent | Fürchtet euch nicht! Seht, ich verkündige euch große Freude! |
| 6 <i>Wir sehen Gottes Himmel</i> | Aufgehoben sein | Nach Gott fragen: Vater | Jesus stillt den Sturm | Gebet, Vaterunser | Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. |
| 7 <i>Wir erleben Bewahrung und Verwandlung</i> | Zuversicht bewahren | Nach dem Leben fragen: Gnade | Arche Noah | Ostern | Das Erste ist vergangen – Gott macht alles neu. |
| 8 <i>Wir sprechen verschiedene Sprachen, aber eine Muttersprache</i> | Grenzen überwinden | Nach dem Geist fragen: Liebe | Turmbau zu Babel | Pfingsten | Ihr seid nicht mehr Fremde, sondern eine große Familie ... |

Der Reli-Raum und das Reli-Fenster

Für *Religion mit Kindern* ist es wichtig, mit den Kindern im Kreis zusammenkommen zu können. Für die Fenster-Symbolik ist es schön, wenn dort, wo ein Sitzkreis (Dreiviertelkreis) möglich ist, ein „Fenster“ aufgehängt wird. Vorschlag: eine Pinn-Wand, DIN A3, quer, mit Holzrahmen, die wie ein Fenster mit Vorhängen oder Rollo (Stoffrest drapieren) geöffnet und geschlossen werden kann. Die Innenfläche sollte hell sein (natur oder hellblau). In diesem Fenster zeigen sich immer wieder neue Ansichten, z. B. die oberen Hälften der *Deckblätter* der Einheiten (im digitalen Material).



Das Ritual am Anfang und Ende der Stunde

Das Ritual und sein Sinn werden gemeinsam mit den Kindern in Einheit 1 entwickelt.

Anfangsritual

- Die Kinder setzen sich in den Dreiviertelkreis am „Fenster“ und begrüßen sich:
- Kind 1: „Hallo, NN 2, schön, dass du da bist.“ – Kind 2: „Danke, NN 1, ich freue mich auch. – Hallo, NN 3, ...“)
- Die Kinder singen das Begrüßungslied *Guten Morgen, Reli M1.6* und ein Kind öffnet die Vorhänge / das Rollo.
- L: Ich sehe was, was du nicht siehst ...
- K: Ich sehe eine Blume ... / den Himmel / die Sonne ... (je nach Bild)

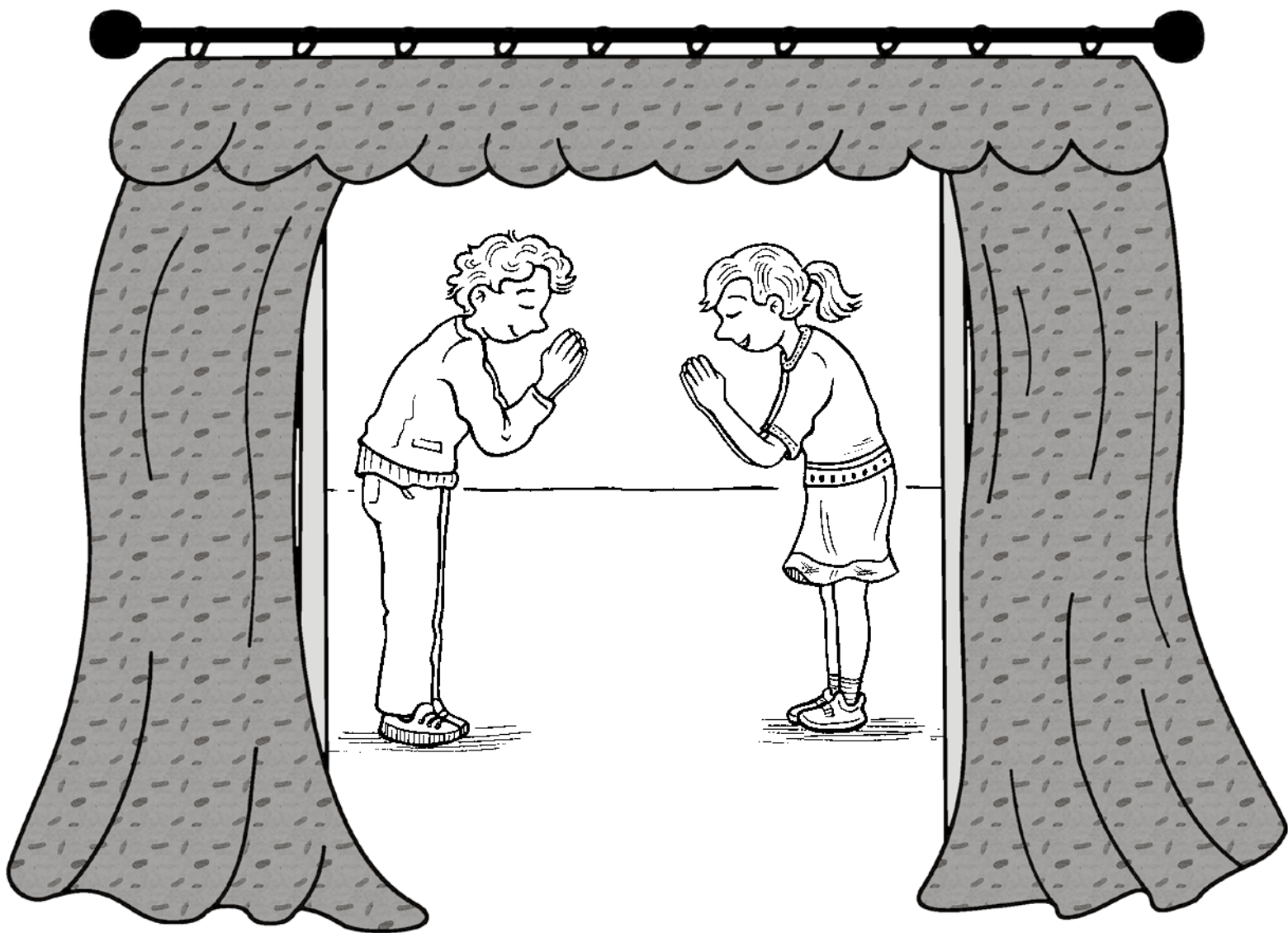
Einstieg ins Thema, z. B. Präsentation oder Gespräch im Sitzkreis oder Umzug an die Tische.

Schlussritual

- Die Kinder räumen auf, versammeln sich beim Fenster.
- Vorhänge / Rollo werden wieder geschlossen.
- Die Kinder singen das Schlusslied *Das war's für heute M1.9*.

Einheit 1

Wir schauen aus dem Fenster



Schritt 1: Wir waren weg

Material & Vorbereitung

Verlauf

Meditative Musik, für je zwei Kinder eine „Urlaubskarte Text“ **M1.1** und eine „Urlaubskarte Bild“ **M1.2**, Briefkasten (Schuhkarton mit Schlitz), Vorlage Urlaubskarte **M1.3**, Lied *Geh aus, mein Herz* **M1.4** und Lied *Gehn wir in Frieden* **D1.5**.

- Besonderes Anfangsritual *im Stehkreis*: L: „Nach der langen Pause und zu Beginn eines neuen Schuljahres nehmen wir uns Zeit fürs Wiedersehen und Begrüßen.“ L erklärt die Begrüßung:
L ruft den Namen eines Kindes. Das tritt ein paar Schritte in den Kreis. Das Kind, das ihm gegenübersteht, tut das Gleiche. Die beiden sehen sich an. Wenn sie sich begegnen, bleiben sie stehen, legen die Hände mit nach oben gerichteten Fingerspitzen zusammen und verneigen sich. Dann treten sie zurück in den Kreis. Das zuerst aufgerufene Kind ruft einen anderen Namen. Das gerufene Kind tritt vor ... (usw., bis alle Kinder einmal vorgetreten sind). Während der Begrüßungsphase spielt leise Musik.
- Weiter im *Stehkreis* Feedbackrunde. Einige Kinder äußern sich spontan. Frage: „Wie begrüßt ihr euch gewöhnlich?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Kinder melden sich, demonstrieren Händeschütteln, Winken usw.
L. erklärt die neue Form: „Meine Freundin hat in den Ferien eine Reise gemacht. Und da, wo sie war, in Thailand, da begrüßen die Menschen sich anders ... Das war neu für sie. Es hat ihr gefallen. Sie hat es mir gezeigt. Für mich war das auch neu. Und darum habe ich gedacht: Ich zeige es euch.“
- *An den Tischen*: L: „Wir müssen aber gar nicht weit verreisen, um etwas Neues zu finden. Ich gebe euch ein paar Beispiele ...“ L verteilt die *Urlaubskarten-Texte* **M1.1**, jeweils ein Viertel der Kinder bekommt denselben Text. Aufgabe: Lesen.
- Währenddessen verteilt L die *Urlaubskarten-Bilder* **M1.2** auf vier Stationen (je ein Motiv pro Station). Dort steht Klebstoff bereit. L: „Eine richtige Urlaubskarte braucht ein Bild. An den Stationen habe ich Bilder vorbereitet. Geht umher und seht sie euch an. Welches passt zu eurem Text?“
- Wenn sich alle Kinder für eine Station entschieden haben, vergleichen sie: Haben sich alle gleich entschieden? Wenn ja: Die beiden Seiten der Karten werden zusammengeklebt. Wenn nein: Diskussion über die Passung von Text und Bild.
- *An den Tischen*: Die vier verschiedenen Texte werden vorgelesen und nacherzählt. Die Kinder erhalten eine Blanko-Postkarte **M1.3**. L: „Bestimmt hast auch du in den Ferien etwas Neues entdeckt oder etwas Neues gemacht – schreibe und male mir eine Urlaubskarte.“
- Im Sitzkreis wird der „Briefkasten“ aufgestellt. Wer fertig ist, wirft seine Karte ein und nimmt Platz. Einüben des neuen Liedes (Strophe 1); **M1.4**, bis alle da sind.
- L bedankt sich für die Karten und kündigt an, dass sie noch eine Rolle spielen werden. Lied *Gehn wir in Frieden* **D1.5**, wenn aus dem vorigen Schuljahr bekannt ist, sonst ein Lied, das die Kinder kennen.
- Schlussritual

Schritt 2: Wir sind wieder da

Material & Vorbereitung

Die Urlaubskarten der Kinder, die Pinnwand *Fenster* (s. o.), komplett mit Vorhängen bzw. Rollo. Die Urlaubskarten werden vorher an die Pinnwand geheftet.

Eröffnungslied *Guten Morgen, Reli* **M1.6**, Lied *Geh aus, mein Herz ...* **M1.4**, Arbeitsblatt *Fensterrahmen* **M1.7** für jedes Kind. Ein Rahmen aus vier Latten, ca. 100 x 80 cm, Lied *Gehn wir in Frieden* **D1.5**

Verlauf

- Anfangsritual: Die Kinder versammeln sich im Dreiviertelsitzkreis um das verhängte „Fenster“. L macht ein Geheimnis aus dem, was hinter dem Vorhang ist. Die Kinder lernen zuerst das Eröffnungslied **M1.6**. Dann darf ein Kind vorsichtig die Vorhänge / das Rollo aufziehen. L: „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ Die Kinder erzählen.
- *Im Sitzkreis*: In einer zweiten Runde kommt je ein Kind nach vorn und nimmt eine der Karten ab; es beschreibt sie, liest den Text vor. L: „So viele tolle neue Sachen sind in den Ferien passiert. Jetzt haben wir alle davon erfahren. Ist es nicht, als ob wir durch ein Fenster schauen?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder entdecken die Fenster-Symbolik.
- Lied *Geh aus, mein Herz ...*, die weiteren Strophen **M1.4**.
- *Weiter im Sitzkreis*: L: „Auf der einen Seite des Fensters ist das, was wir erlebt haben. Auf der anderen Seite sind wir selbst.“ Zeigt den Rahmen und hält ihn mit langen Armen vor sich selbst. L: „Habe ich mich verändert in den Ferien?“ Die Kinder bemerken vielleicht eine neue Frisur, eine neue Bluse, ein besonders strahlendes Lächeln.
- Frage: Wer hat sich noch verändert (Achtung: Nur nette Sachen sagen!)? ERWARTUNGSHORIZONT: Vielleicht haben sich tatsächlich augenfällige Veränderungen ergeben (Haare geschnitten, Milchzähne verloren, eine Zahnspange gekriegt), die die Kinder spontan nennen. Sonst bzw. danach können sich Kinder melden, die von einer Veränderung erzählen wollen. Sie bekommen den Rahmen, halten ihn vor sich: „Seht mal, ich bin ganz braun geworden!“
- *An den Tischen*: Jedes Kind bekommt ein Arbeitsblatt *Fensterrahmen* **M1.7**. Auftrag: den Umriss mit einigen eigenen Merkmalen individualisieren und innen beschriften: „Ich habe mich verändert. Ich habe ... / Ich bin ... (größer, stärker, tapferer, fröhlicher ...) geworden.“ Wer will, kann das Bild seinem Nachbarn oder L vorstellen. Es gehört anschließend zu den Schätzen, die in der *Reli-Mappe* aufbewahrt werden.
- Schlussritual: Versammeln im Dreiviertelkreis am Fenster. Ein Kind zieht die Vorhänge zu. Zum Abschluss wird noch einmal gesungen: *Gehn wir in Frieden* **D1.5**.

Schritt 3: Wir fragen: Was ist alles Reli?

Material & Vorbereitung

Schatzkiste mit Karten **BM1** FB, GE, GS, LH, SK (= 56 Karten), Eröffnungslied *Guten Morgen, Reli M1.6*, Geschichte des *Frag-Mal M1.8*, Moderationskarten (drei pro Kind), Abschlusslied *Das war's für heute M1.9*.


Jahresuhr BM2 und *Frag-Mal BM3* werden in den Fensterrahmen gesteckt.

Verlauf

- Anfangsritual: Die Kinder versammeln sich im Dreiviertelsitzkreis um das verhängte „Fenster“. Die Kinder singen das Eröffnungslied **M1.6**. Dann zieht ein Kind die Vorhänge / das Rollo auf. L: „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder erzählen; erkennen *Frag-Mal* und die *Jahresuhr* wieder oder entdecken sie neu.
- *Jahresuhr* und *Frag-Mal* werden abgenommen und in den Sitzkreis gelegt. Die Kinder nehmen Platz. Zuerst eine Runde mit der *Jahresuhr BM2*; ERWARTUNGSHORIZONT: Sieht aus wie eine Uhr / die Jahreszeiten und die Feste werden angezeigt / Kinder nennen einige Feste / Die Uhr wird „gestellt“ (Trinitatiszeit, Ende Sommer).
- L erzählt die Geschichte vom *Frag-Mal M1.8* in Variante A oder B; am Schluss verwickelt das *Frag-Mal* die Kinder in eine Fortsetzung seines Sterne-Gesprächs (solange die Kinder wollen und neue Einfälle kommen).
- *An den Tischen*: L: „Und noch ein Drittes gehört zum Reli-Unterricht ...“ L zeigt die *Schatzkiste BM1* und wartet aufs Wiedererkennen (oder führt sie ein: „In dieser *Schatzkiste* bewahren wir ganz verschiedene Bilder auf, die wir in diesem Schuljahr immer wieder brauchen. Es sind alles Bilder vom Leben.“ Lässt je zwei Kinder eine Karte ziehen. Aufgabe: „Denkt euch Fragen zu euren Bildern aus. Notiert sie auf den Moderationskarten (je eine pro Karte). Besprecht, was ihr antworten könnt.“
- *Im Dreiviertelkreis*: Das *Frag-Mal* geht herum. Das Kind, das das *Frag-Mal* erhält, schlüpft in seine Rolle. Es zeigt seine Karte und stellt die gefundenen Fragen. Anschließend werden die Karten in das Fenster geheftet.
- Schlussritual: Lied **M1.9** üben, das Fenster verhängen. Verabschieden. Damit ist das neue Ritual komplett eingeführt.

Schritt 4: Wir knüpfen an

Eine Stunde, die an das vergangene Schuljahr anknüpft. Das Gemeinschaftsbild der Kinder *Das hat mit Gott zu tun* (Einheit 1, Schritt 4 des 1. Schuljahrs) wird in das „Fenster“ geheftet. Wo die Anknüpfung nicht möglich ist, werden die Kinder hier angeregt, sich über eigene Gottesvorstellungen auszutauschen und sie zu gestalten.



Material & Vorbereitung

Alle „alten“ *Spruchbänder* (aus *Religion mit Kindern 1*, s. letzte Seite in diesem Band) werden im Raum verteilt, dazu aus der *Schatzkiste BM1* die Karten GS, GO und KF sowie alles, was eventuell an Legebildern noch aus Klasse 1 vorhanden ist.

Musik zum Abspielen; *Deckblatt 1* für jedes Kind; Anfang und Abschluss: Lieder *Guten Morgen, Reli M1.6* und *Das war's für heute M1.9*.



Verlauf

- *Anfangsritual*: Die Kinder versammeln sich im Dreiviertelkreis um das verhängte „Fenster“. Sie singen das Eröffnungslied **M1.6**. Dann zieht ein Kind die Vorhänge / das Rollo auf. L: „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ **ERWARTUNGSHORIZONT**: Die Kinder (einige) erinnern sich an das Bild, evtl. auch daran, zu welcher Frage es gemalt wurde. Alternativ entsteht das Bild **JETZT**.
- *Im Sitzkreis*: Anhand des Gemeinschaftsbildes entsteht ein Theologisches Gespräch über die „damaligen“ (Klasse 1) und aktuellen Gottesvorstellungen der Kinder. Woran erinnern sie sich? Hat sich etwas verändert?
- Weiter *im Sitzkreis*: L: „Ich habe im Raum allerhand Material verteilt, das uns im letzten Jahr in Reli begleitet hat. Geht spazieren und schaut euch alles an. Wir haben Zeit. Wenn ihr alles angeschaut habt, entscheidet sich jede/r, wo er / sie bleiben will. Bleibt da stehen, wo etwas liegt, an das ihr euch besonders gut erinnert. Oder wozu ihr neue Gedanken habt.“
- Die Kinder gehen spazieren. Dazu läuft leise Musik. Wenn die Kinder allmählich stehen bleiben, endet die Musik. Jedes Kind bzw. jede Kleingruppe nimmt das Band / das Material / die Karte mit in den Sitzkreis. Murmelphase, in der sich die Gruppen austauschen.
- *Abwechselnd*: gemeinsames Singen und einzelne Beiträge zu den Gegenständen. *Hausaufgabe*: Die Bibelbücher (aus den *Bibelblättern* des vergangenen Jahres) hervorholen und anschauen – und zur nächsten Stunde mitbringen!
- *An den Tischen*: L teilt die *Deckblätter* aus. Aufgabe: „Was willst du dir merken? Schreibe oder male in den Freiraum.“
- *Schlussritual* mit Lied **M1.9**



Biblisches Erzählen: Gott kommt anders, als du denkst

Material & Vorbereitung

Sitzkissen für jedes Kind, Decken. Für die Mitte *Lagerfeuer* (Holzscheite und Teelichter), Teller mit Brot, Bildband oder Fotos vom Heiligen Land (z. B. **D1.10**). Gemeinschaftsbild(er) der Kinder aus Schritt 4, Erzähl lied *Bibelkarawane* **D1.11**, Traumreise *Gott kommt anders* **M1.12**, Bewegungsspiel **M1.13**, Klangerinstrumente, Federn, Lied *Gottes Geist kommt oft ganz leise* **M1.14**, *Bibelblatt* **M1.15**, *Spruchband* Jes 42,3. Ggfs. *Elternbrief* 3 **BM4** und *Islam* 2 **BM5**

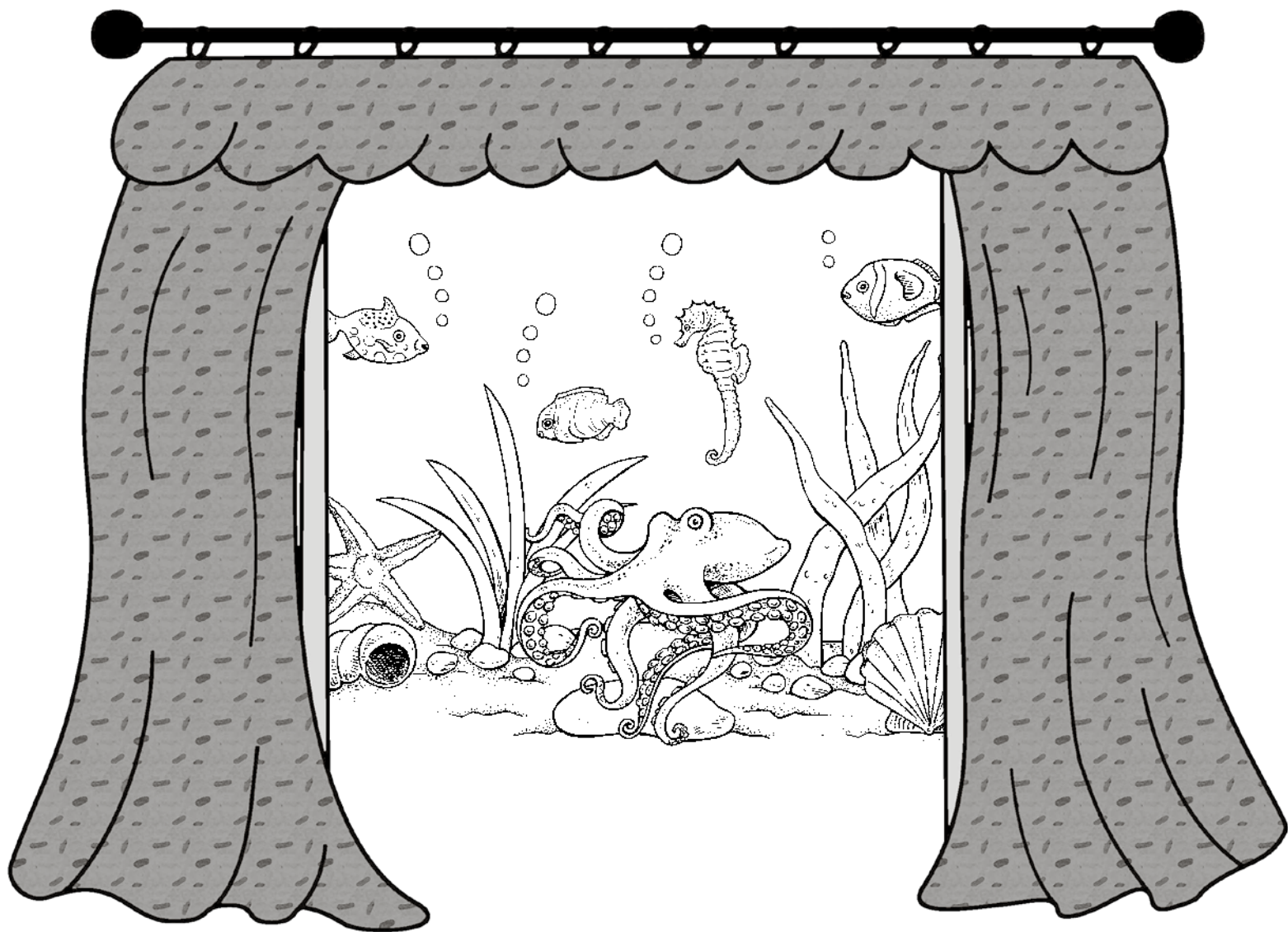
Verlauf

- Anfangsritual Biblisches Erzählen: L begrüßt die Kinder mit einem Stück Brot. Die Kinder setzen sich um das „Lagerfeuer“. Sie singen das Erzähl lied *Bibelkarawane* **D1.10**.
- Die *Bibelblätter* werden hervorgeholt, gemeinsam angeschaut. ERWARTUNGSHORIZONT: So viele Geschichten mit Gott haben wir schon gehört und erlebt!
- L: „Alles, was den Menschen wichtig war, verpackten sie in Geschichten – besonders Gott! Er war ihnen am allerwichtigsten. Später wurden die Geschichten gesammelt und aufgeschrieben. So finden sich viele Geschichten von Gott im Heiligen Buch der Christen, der Bibel (auch im Koran und der Tora). Eine davon, die uns besonders gut helfen kann, über Gott nachzudenken, erzähle ich euch heute.“
L erzählt von Elia, der Gott gut kannte, aber dennoch eines vergessen hatte **M1.12** ... Zur Erzählung eignen sich zwei EGLI-Figuren, mit denen die Haltung Elias und die des Ahab kontrastiert werden können: *Für Szene 1 erhält Elia, eine freie, aber nicht stolze Haltung – achtsam. Für Szene 2: Ahab signalisiert Selbstüberhebung!*
- Während der Traumreise schließen die Kinder die Augen und konzentrieren sich auf eigene Bilder. Dann wiederholen sie die starken Bilder der Traumreise: Sie bewegen sich wie Bäume im „Sturm“; sie brechen im „Feuer“ zusammen; sie rollen im „Erdbeben“ hin und her **M1.13**; nach einer kurzen wilden Phase werden sie still; mit geschlossenen Augen erwarten sie die Berührung des „sachten Sausens“. Vielleicht finden sich zwei oder drei „Tonmeister“ – die Sturm, Feuer, Erdbeben und Stille mit ihren Stimmen, Körpern, Klangkörpern begleiten. Die „Bäume“ brauchen vor allem freien Raum um sich herum. Am Boden zumindest Teppich. Bei beengten Raumverhältnissen gibt es weniger Bäume und mehr Tonmeister! Für das „sachte Sausen“ braucht L ein Büschel Federn (Bastelbedarf).
- Auftritt *Frag-Mal*: „Elia wusste viel von Gott. Ich frag mich: Was hat er neu erfahren?“ (Theologisches Gespräch); zusätzlicher Impuls: *Spruchband* Jes 42,3.
- Lied **M1.14**
- L verteilt die *Bibelblätter* zur Gestaltung und zum Nacherzählen zu Hause (ggfs. *Elternbrief* 3 **BM4**). → *Islam* 2 **BM5**

Der Ertrag dieser Stunde wird aufgenommen und vertieft, wenn Sie die Stunde *Reli mit Kunst* 1 anschließen.

Einheit 2

Wir staunen über das Leben



Schritt 1: Farben und Formen

Material & Vorbereitung

Ins „Fenster“ kommt die Unterwasserwelt **D2.1**.

Viele Muscheln (vielleicht können auch die Kinder welche mitbringen), Moderationskarten (zwei pro Kind), Fingerfarben für den Fingerabdruck, **Frag-Mal BM3**

Verlauf

- Anfangsritual: ERWARTUNGSHORIZONT: Wir sehen in die Unterwasserwelt. Da muss man tauchen, wenn man die sehen will. Wir können da nicht leben. Aber es gibt dort jede Menge Leben.
- *Im Dreiviertelkreis*: L präsentiert Muscheln in einem Korb. Jedes Kind sucht sich eine aus. Die Muscheln werden gemeinsam betrachtet, beschrieben und verglichen. L erzählt von den Muscheln (Weichtiere, keine Knochen, dafür die Schalen als Schutz von außen, filtern das Wasser und fressen winzige Nährstoffe. Manche Muscheln produzieren Perlen.)
- *Spiel: Sind alle Muscheln gleich?* Überzählige Muscheln werden in der Mitte des Sitzkreises ausgelegt. Ein Kind legt seine Muschel dazu und wendet sich ab/ geht vor die Tür. Die anderen legen unter die Muschel eine kleine Perle zur Kennzeichnung und mischen die Muscheln durch vorsichtiges Verschieben. Das Kind darf wieder schauen: Wird es seine Muschel wiederfinden? Mehrfach wiederholen. Das Kind, das seine Muschel wiedergefunden hat, erzählt, woran es sie erkannt hat.
- *An den Tischen*: Jedes Kind erhält zwei Karten und malt darauf jeweils den gleichen Fantasiefisch (kann auch eine Krake oder ein Seepferdchen sein). Die beiden Tiere sollen so ähnlich wie möglich sein!
- *Spiel*: Die Karten werden im Sitzkreis verdeckt ausgelegt; wenn alle Kinder fertig sind, spielen sie „Memory“. Gefundene Pärchen werden betrachtet: Sind sie wirklich ganz gleich? ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder entdecken kleine Unterschiede. Das Kind, das das Pärchen jeweils angefertigt hat, kann das vermutlich erklären. Eine allgemeine Erklärung: Alles, was wir mit den Händen machen, ist einmalig.
- Die besprochenen Karten werden auf der Rückseite mit dem Fingerabdruck des Künstlers (Fingerfarbe) signiert – der ist ebenfalls einmalig.
- *Auftritt Frag-Mal*: „Das gefällt mir! Oh, das gefällt mir mit der Einmaligkeit! Ich frag mich: Wer hat sich das bloß ausgedacht?“ Theologisches Gespräch mit (vermutlich) zwei Positionen: Ein Teil der Kinder wird mit dem Schöpfer argumentieren, ein anderer mit Zufall / Evolution. Das bleibt so stehen.
- Schlussritual

Schritt 2: Fliegen

Material & Vorbereitung

Ins „Fenster“ kommt die Welt der Insekten **D2.2**.

Bildershow „Insekten“ mit Startnummern **D2.3**, *Frag-Mal*, *Frag-Mals* Rede **M2.4**, Arbeitsblatt **M2.5**

Verlauf

- Anfangsritual: Gespräch über das Fenster, ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder benennen die abgebildeten Tiere, erzählen von Wespenstichen, Glücksbringern, Spinnenecken usw.
- *Überleitung*: L: „Wie winzig die sind! Und doch haben sie alle ihre besonderen Eigenschaften und Stärken. Manche von euch haben gesagt, sie ekeln sich ... Lasst uns doch mal genauer hinschauen.“
- *Dreiviertelkreis*: Präsentation einzelner Bilder. In den Pausen erzählen die Kinder, was sie sehen. Inszenierung einer Casting-Show: Zuerst treffen die Kinder eine Vorauswahl von ca. sieben „Kandidaten“.
- *An den Tischen*: Kleingruppen unterstützen je einen der Kandidaten – die Kinder überlegen, welche Vorzüge ihr Kandidat geltend machen kann.
- *Im Sitzkreis*: Bei der erneuten Präsentation der sieben Kandidaten schlüpfen Kinder der Unterstützergruppe in die jeweilige Rolle und erzählen, warum sie gewählt werden wollen. ERWARTUNGSHORIZONT: Alle Insekten kommen zu ihrem Recht; *Frag-Mal* als „Jury“ vergibt sieben erste Plätze **M2.4**.
- *An den Tischen*: In Partnerarbeit „Schreibt ein Loblied auf unsere Kandidaten oder auf die ganze Insektenwelt. Sucht euch dazu eine der Formen auf dem Arbeitsblatt aus – oder schreibt ganz frei.“ **M2.5**
- *Vorträge*: Sie enden jeweils mit Applaus. L sammelt die Arbeitsblätter ein, um sie je einmal zu kopieren, damit jedes Kind ein eigenes Gedicht für seine *Reli-Mappe* hat.
- Weiter mit *Frag-Mal*: „Ich frag mich: Wer hat sich diese kleinen Wunder ausgedacht?“ ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder erinnern sich, dass sie in der letzten Stunde bei der gleichen Fragestellung gelandet sind. Sie erinnern sich an die Muscheln und an die Sache mit der Einmaligkeit und der Handarbeit. An die Alternative: Gott oder Zufall / Evolution?
- Schlussritual

Schritt 3: Vom Glück der Bärenraupe

Material & Vorbereitung

Ins „Fenster“ kommt die Bärenraupe, **D2.6**. Im Kreis liegen die Gedichte der Kinder (am besten ausgeschnitten, groß kopiert).

Pfeifenreiniger / Chenillestäbchen, so viele, dass jedes Kind ein ca. 5 cm großes Stück bekommen kann, Zollstock, Gedicht von der Bärenraupe **M2.7**, **Frag-Mal BM3**, Arbeitsblatt *Bärenraupen-Daumenkino* **M2.8**, Tacker, das „alte“ *Spruchband 1 Mose 18,14*

Verlauf

- Anfangsritual: Die Kinder beschreiben die Raupe und wissen vielleicht, dass sie einmal ein Schmetterling wird (Anknüpfung an Schritt 2).
- *Präsentationen*: Die Kinder entdecken ihre Gedichte wieder. Wer will, liest vor.
- *Vorbereitung der Geschichte*: L schneidet von den Pfeifenreinigern je ca. 5 cm pro Kind ab und überreicht das Stück mit den Worten: „Dies ist deine Bärenraupe – ungefähr in Originalgröße.“ L klappt den Zollstock aus – auf einen Meter: „Fünfmal so viel – so breit ist ungefähr eine Straße.“
- L erzählt die Geschichte mit **M2.7**. Die Kinder äußern ihre Eindrücke. Sie erzählen die Geschichte nach – aus der Perspektive eines Beobachters, der Bärenraupe, einer Bärenraupe auf der anderen Straßenseite, eines Autofahrers ... (Letzterer sieht die Bärenraupe gar nicht!)
- Auftritt **Frag-Mal**: Gespräch über das Verhalten im Straßenverkehr. Schließlich: „Ihr könnt wenigstens aufpassen. Ihr kennt die Gefahr. Aber wie ist das mit Tieren?“ **ERWARTUNGSHORIZONT**: Straßen sind für Tiere eine tödliche Gefahr. L: „Aber manchmal geschieht ein Wunder.“
- *An den Tischen*: Die Kinder erhalten je ein Arbeitsblatt **M2.8**: Die Bilder können angemalt und auseinandergeschnitten werden. Anschließend werden sie sorgfältig aufeinandergelegt (Reihenfolge!) und (von L) getackert. Ausprobieren.
- Beim Malen *Erzählrunde*: Was für Wunder geschehen denn sonst noch? **Frag-Mal**: „Ich frag mich: Wer macht solche Wunder?“ Dazu als stummer Impuls das *Spruchband*. **ERWARTUNGSHORIZONT**: Wer sagt das? Zum Beispiel die Bärenraupe könnte das sagen. Eigene Erfahrung! Gottes Hand – Gottes Schutz – Gottes Segen.
- *Hausaufgabe*: Die Kinder können Fotos ihrer Haustiere mitbringen, insbesondere von Welpen, Kätzchen, Kaninchenbabys ...
- Schlussritual

Schritt 4: Vom Wachsen und Werden

Material & Vorbereitung

Ins Fenster kommen die Tierkinder **D2.9**.

Die Fotos der Kinder, *Schatzkiste* **BM1** mit Karte GS C1 obenauf, Geschichte von *Piepsi* **M2.10**, *Frag-Mal* **BM3**, Stationen Hund mit Infomaterial **M2.11**, *Katze* mit Infomaterial **M2.12**, *Küken* mit Infomaterial **M2.13**. Für jedes Kind je eine Kopie Tierkinder **M2.14**, Tiereltern **M2.15** und Arbeitsblatt *Klein und groß* **M2.16**.

Die Eltern bekommen *Elternbrief* 5 **BM4** mit der Bitte, den Kindern zur nächsten Stunde Folgendes mitzugeben: Zettel mit Geburtsgewicht und -größe; wenn möglich: ein Ultraschallfoto oder Säuglingsbild.

Verlauf

- Anfangsritual: Die Kinder entdecken die Tierkinder. Sie legen mitgebrachte Fotos in den Kreis. Welche davon sind Babys / Tierkinder? Woran erkennt man das?
- L: „Die meisten Tierkinder werden ziemlich schnell groß. Bei vielen helfen die Eltern. Andere schaffen es ganz allein. Ich erzähle euch die Geschichte von einem kleinen Entenküken. Später könnt ihr auch Geschichten von Tierkindern erzählen.“
- L öffnet die *Schatzkiste* und nimmt die Karte GS C1 „Küken“ heraus, zeigt sie herum und beginnt zu erzählen **M2.10**.
- Die Karte mit dem Küken geht von Hand zu Hand. Die Kinder erzählen von ihren Eindrücken und Gedanken. Auftritt *Frag-Mal*. „Wenn Piepsi im Nest geblieben wäre ...“ Die Kinder vervollständigen den Satz.
- *Stationenarbeit*: Die Kinder suchen sich eine Station aus – Katze, Hund, Vogel **M2.11**, **M2.12**, **M2.13**. Dort bilden sie eine Gruppe und lesen die ausgelegten Informationen. Ihre Aufgabe: „Erzählt gemeinsam eine Geschichte vom kleinen ...“
*An der freien Station wählen die Kinder ihr Tier selbst.
- *Im Sitzkreis*: Die Gruppen erzählen ihre Geschichten. L: „Noch sind die Tiere klein. Aber sie wachsen schnell. Was werden sie einmal werden?“
- *Hausaufgabe*: Jedes Kind erhält je eine Kopie **M2.14** und **M2.15** sowie das Arbeitsblatt **M2.16**: „Schneide dein Tierkind aus und klebe es auf. Schneide ein Bild des erwachsenen Tieres aus und klebe es daneben.“
- Schlussritual

Schritt 5: Vom Mensch-Sein

Material & Vorbereitung

Das „Fenster“ ist zunächst leer.

Die bearbeiteten Blätter **M2.16**, die Zettel der Eltern, Rollenpapier, Maßband oder Zollstock, Wolle oder Bindfaden, Arbeitsblatt *Geburtsurkunde* **M2.17**, eine Waage, ein 10l-Eimer, 6l Wasser (z. B. in Plastik-Mineralwasserflaschen abgefüllt), Handtuch

Verlauf

- Anfangsritual: ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kinder wundern sich über das leere Fenster.
- Ein Kind darf seine Hausaufgabe „Hund“ in das Fenster hängen. Die Kinder wiederholen die dazu gehörige Geschichte. So weiter mit „Katze“, „Küken“. Die „?“ zeigen, was sie gemalt haben. Sonderapplaus.
- *An den Tischen*: Die Kinder holen die Zettel ihrer Eltern hervor. Zeigen sich gegenseitig ihre Babybilder. Die Kinder bekommen Arbeitsblatt **M2.17** und beginnen, durch Übertragen der Daten ihre „Geburtsurkunde“ zu gestalten. Währenddessen geht L von Tisch zu Tisch und misst jedem Kind ein Stück Faden in der Länge seiner Geburtsgröße ab.
- *Im Sitzkreis*: Die Kinder bringen ihre „Geburtsurkunden“ mit. Es wird ausgelost, welches Kind sein Geburtsgewicht demonstrieren darf (z. B., indem L Zahlen zwischen 55 und 70 in den Raum ruft; Kinder, die das entsprechende Maß in ihrer Geburtsurkunde stehen haben, kommen an die Reihe).
- *Aktion*: In der Mitte des Kreises steht die Waage. Der Eimer steht auf der Waage. Die Waage wird auf „Null“ gestellt. Das ausgeloste Kind kippt so viel Wasser in den Eimer, bis sein Geburtsgewicht erreicht ist. (Es kann einen Assistenten hinzuziehen.) Der Eimer mit dem Wasser geht von Hand zu Hand. ERWARTUNGSHORIZONT: „So leicht / schwer ist ein Baby.“
- Einige Kinder, die noch nicht an die Reihe gekommen sind, steigen selbst auf die Waage und ermitteln ihr Gewicht. „In sechs / sieben Jahren haben wir ganz schön zugenommen: an Länge und Gewicht. L achtet darauf, dass daraus keine peinliche Situation für Kinder mit Gewichtsproblemen entsteht!
- *Gestaltungsaufgabe*: Die Kinder bilden Paare und erhalten je zwei lebensgroße Stücke Rollenpapier. Abwechselnd zeichnet jedes Kind den Umriss seines Partners aufs Papier. (Flur bzw. Aula einbeziehen!) Jedes Kind beschriftet seinen Umriss mit seinem Namen und malt – anhand des Längenfadens – sich selbst als Baby in die Figur hinein. „So klein war ich mal – so groß bin ich jetzt.“ Wem das zu aufwändig ist: Die Kinder malen ihren Umriss freihändig auf DIN A3-Papier und ebenso freihändig ein Baby hinein. Dann weiter wie oben ...
- Mit bunten Stiften schreibt jedes Kind in den Umriss, was es inzwischen gelernt hat: laufen, sprechen, lesen, rechnen, schreiben, schwimmen, Rad fahren ...
- Schlussritual

Sie wollen Ihren Religionsunterricht abwechslungsreich und schülerzentriert gestalten? Dann haben Sie mit diesem multiperspektivischen Konzept ausgesorgt. Gerade dem Grundschulunterricht kommt im Fach Religion eine besondere Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler wollen wissen: Was ist Religion? Wer ist Gott? Was hat das mit mir zu tun? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Spielerisch entdecken die Kinder die Bedeutung von Religion in ihrem Leben. Das Konzept deckt den gesamten Stoff des zweiten Schuljahrs ab und setzt auf mediale Vielfalt: Das Printmaterial bietet in acht Einheiten Erzähltexte, Lieder, Bastelvorlagen und einen Einstieg in die Betrachtung religiöser Kunst – die digitalen Zusatzmaterialien, die im Preis inbegriffen sind, enthalten eine Fülle von Bildkarten und farbigen Abbildungen. In Zusammenarbeit mit Matthias Film sind zu zentralen Einheiten außerdem Filme und Bilderbuchkinos auf DVD zu erwerben, die den Religionsunterricht zusätzlich attraktiv machen.

Das tragende Begleitmaterial der Konzeption (Fragmal, Jahresuhr und Bildkarten) ist auch diesem Band wieder beigegeben, sodass Sie problemlos auch im zweiten Schuljahr bei »Religion mit Kindern« einsteigen können. War im ersten Schuljahr das Türmotiv besonders prägend, so übernimmt diese Funktion im zweiten Schuljahr nun das Fenster. Ihr »Rundum-sorglos-Paket« umfasst wiederum acht Einheiten:

1. Wir schauen aus dem Fenster
2. Wir staunen über das Leben
3. Wir haben Sehnsucht
4. Wir finden Trost
5. Wir blicken nach Bethlehem
6. Wir sehen Gottes Himmel
7. Wir erleben Bewahrung und Verwandlung
8. Wir sprechen verschiedene Sprachen, aber nur eine Muttersprache

Die Autorin

Dr. Martina Steinkühler ist Professorin für Gemeindepädagogik an der ev. Hochschule Berlin und Autorin religionspädagogischer Literatur, u. a. einer Erzählbibel und einer Bibeldidaktik.

ISBN: 978-3-525-77681-0



9 783525 776810

www.v-r.de